

QUALITÄT in der Lehre

Checkliste

Qualität in der Lehre

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien
www.ibw.at

Redaktion: Dagmar Achleitner, Josef Wallner
Grafik: Andrea Groll

Druck:

2. Auflage
Wien, Oktober 2014

Bitte zitieren Sie diese Publikation wie folgt:

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.): Checkliste: Qualität in der Lehre, 2. Auflage, Wien 2014

Die Erstellung der Checkliste wurde gefördert von:

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Inhalt

Vorwort	4
Qualität in der Lehre.....	5
Die Qualitätsfaktoren im Überblick	6
Die Qualitätsfaktoren im Detail	9
1. Lehrlingsmarketing – Das Interesse am Lehrbetrieb wecken	9
2. Lehrlingsauswahl – Wege zum passenden Lehrling	10
3. Der optimale Start in die Ausbildung	11
4. Richtiger Umgang mit dem Lehrling	12
5. Ausbildung gestalten	13
6. Ausbildung über das Berufsbild hinaus	16
7. Ausbilder/in	17
8. Ausbildungspartner Berufsschule	18
9. Kooperationen machen stark.....	18
10. Erfolgsmessung – Blick von außen	19
Nützliche Links und Unterlagen	20

Vorwort



Die laufende Ausbildung von Nachwuchsfachkräften ist für den nachhaltigen Erfolg der heimischen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Mit dem dualen Berufsausbildungssystem verfügt Österreich über eine international anerkannte und wertvolle Ausbildungsform, die laufend Spitzenkräfte hervorbringt. Das zeigt sich auch an den Erfolgen Österreichs bei den internationalen Berufswettbewerben Euroskills und Worldskills: Österreichs Lehre bietet eine Berufsausbildung auf höchstem Niveau.

Um diesen Standard zu halten und auch in Zukunft kompetente Fachkräfte für unsere Unternehmen ausbilden zu können, müssen wir das Berufsausbildungssystem modern gestalten und flexibel auf Änderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt reagieren. Daher werden die Berufsbilder der einzelnen Lehrberufe laufend den technischen Neuerungen und den Anforderungen der Wirtschaft angepasst und durch Modularisierung und damit verbundene weitere Kombinationsmöglichkeiten flexibler gestaltbar.

Ein besonders wichtiger Faktor in dieser Entwicklung ist das Qualitätsmanagement der Lehrlingsausbildung in all ihren Facetten, angefangen vom Einstieg in die Ausbildung bis hin zur Lehrabschlussprüfung. Die Checkliste "Qualität in der Lehre" ist daher als ein unterstützendes Begleitinstrument für Lehrbetriebe und alle Interessierten konzipiert und soll die Ausbildungsverantwortlichen in den Unternehmen gezielt unterstützen.

Angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft dürfen wir uns nicht auf den bisherigen Erfolgen ausruhen, sondern müssen die hohe Attraktivität und Qualität der Lehrlingsausbildung in Österreich weiter erhöhen. In diesem Sinne wünsche ich sowohl den Jugendlichen als auch allen Ausbildern eine spannende und erfolgreiche Lehre.



Dr. Reinhold Mitterlehner

Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Qualität in der Lehre

Die folgenden „Qualität in der Lehre“-Projekte unterstützen Sie bei Ihrer Lehrlingsausbildung.

Checkliste „Qualität in der Lehre“

In der Checkliste finden Sie **zehn Qualitätsfaktoren**. Diese wurden aus den zahlreichen Einsendungen zum Staatspreis „Fit for Future – Beste Lehrbetriebe“ sowie Gesprächen mit Ausbilderinnen und Ausbildern aller Branchen abgeleitet.

Wie mache ich Jugendliche auf meinen Betrieb aufmerksam? Wie finde ich passende Lehrlinge für meinen Betrieb? Wie gestalte ich die betriebliche Ausbildung? Wie gebe ich richtig Feedback? Diese und weitere Fragen werden in der Checkliste kurz und bündig beantwortet.

Webplattform: www.qualitaet-lehre.at

Hier finden Sie eine Übersicht über alle Qualitätsfaktoren sowie weiterführende Informationen, konkrete Ausbildungshilfen und Best Practice-Beispiele von österreichischen Lehrbetrieben.

Ausbildungsleitfäden

Für ausgewählte Berufe werden praxisgerechte Ausbildungshilfen für Lehrbetriebe erstellt. Jeder Leitfaden beinhaltet Ausbildungsziele und -inhalte, konkrete Anregungen zur Umsetzung der betrieblichen Ausbildung sowie Best Practice-Beispiele von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern.

Erhältlich als Printversion und zum Download auf www.qualitaet-lehre.at:

- Bürokaufmann/frau
- Tischlerei
- Friseur/in und Perückenmacher/in
- Maler/in und Beschichtungstechniker/in
- Maurer/in
- Kraftfahrzeugtechnik
- Installations- und Gebäudetechnik
- Metalltechnik
- Koch/Köchin
- Elektrotechnik
- Restaurantfachmann/frau

Die Qualitätsfaktoren im Überblick

Qualitätsfaktoren	haben/ machen wir	sollten wir andenken
Qualitätsfaktor: Lehrlingsmarketing – Das Interesse am Lehrbetrieb wecken		
Kooperationen mit Schulen (Betriebsbesichtigungen, Vorträge in Schulen, Teilnahme an Elternabenden, Schulsponsoring, Schulprojekte etc.)		
Berufspraktische Tage (Schnupperlehre)		
Tag der offenen Tür im Betrieb für Jugendliche, Eltern und Lehrer/innen		
Teilnahme an Berufsinfomessen, Branchentagen, Aktionstagen (z.B. Girl's Day)		
Info- und Werbematerialien (Imagefolder, Plakate, Imagevideo etc.)		
Infobereich auf der Unternehmenswebsite mit Infos zur Ausbildung/ Bewerbung etc. oder eigene Lehrlingswebsite		
Web 2.0 Aktivitäten (Facebook, YouTube, Twitter etc.)		
Zusammenarbeit mit den Berufsinformationszentren und dem AMS		
Ausschreibung von Lehrstellen (Lehrstellenbörse, Anzeigen)		
Mundpropaganda (Berufliche und private Kontakte nutzen)		
Qualitätsfaktor: Lehrlingsauswahl – Wege zum richtigen Lehrling		
Auswahlverfahren für den Bewerbungsprozess auswählen (Schriftliche Bewerbung, Bewerbungsgespräch, Schnuppertage, Auswahltest etc.)		
Reihenfolge der einzelnen Auswahlverfahren festlegen		
Kriterien für die Lehrlingsauswahl festsetzen (Zeugnisnoten, Testergebnisse, Geschicklichkeit, Selbstständigkeit, Motivation etc.)		
Rückmeldung an alle Bewerber/innen über die Zu- bzw. Absage		
Qualitätsfaktor: Der optimale Start in die Ausbildung		
Willkommenstreffen vor/zu Beginn der Lehrzeit für Lehrlinge und deren Eltern		
Lehrlingsunterlagen für alle aufgenommenen Lehrlinge mit Infos zur Ausbildung		
Ablaufplan/Checkliste für die Durchführung des ersten Lehrtags		

Qualitätsfaktoren	haben/ machen wir	sollten wir andenken
Qualitätsfaktor: Richtiger Umgang mit dem Lehrling		
Ausbilder = Vorbild für den Lehrling (Vorbildfunktion ernst nehmen, sich Zeit nehmen für den Lehrling, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen)		
Auf den Lehrling und seine Stärken sowie Schwächen eingehen (Lerntempo des Jugendlichen berücksichtigen, Lehrlinge fordern und fördern)		
Lehrlinge loben und gute Leistungen sowie Lernfortschritte anerkennen		
Regelmäßig Rückmeldungen zur Arbeit und den Lernleistungen geben		
Fehler als Lernchancen zulassen		
Feedback der Lehrlinge einholen und ernst nehmen		
Qualitätsfaktor: Ausbildung gestalten		
Berufsbild als Grundlage für die Ausbildungsplanung und -gestaltung heranziehen		
Ausbildungsplan erstellen		
Ausbilden (Tätigkeiten erklären, vorzeigen, nachmachen und üben lassen; Lehrlinge selbstständig arbeiten lassen)		
Lehrling in betriebliche Aufträge einbinden		
Jobrotation (regelmäßiger Wechsel der Aufgabenbereiche und/oder Abteilungen)		
Andere Ausbildungsmethoden (Lehrlingsprojekte, E-Learning etc.)		
Zusätzliches Ausbildungsangebot im Rahmen des Berufsbildes (zusätzliche praktische Übungsmöglichkeiten, Lehrlingsunterricht, Nachhilfe etc.)		
Ausbildungsdokumentation (Ausbilder/in und/oder Lehrlinge dokumentieren in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe, was gelernt wurde)		
Ausbildungsfortschritte feststellen (Beobachten während der Arbeit, Ergebnisse von Arbeitsaufträgen oder praktische Arbeitsproben bewerten, Feedback von Ausbildern und Ausbilderinnen, Kollegen und Kolleginnen etc. einholen, praxisnahe Tests etc.)		
Feedback geben (Rückmeldungen während der Arbeit, regelmäßige Feedbackgespräche)		
Einbindung der Lehrlinge in die Qualitätssicherung des Betriebes (Lehrlinge können Ideen- und Verbesserungsvorschläge einbringen, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) etc.)		
Unterstützung bei der Vorbereitung auf die LAP (Besprechen, was bei der LAP geprüft wird, zusätzliche Übungsmöglichkeiten im Betrieb, interne oder externe Vorbereitungstrainings, Prüfungssituationen durchspielen, LAP-Unterlagen etc.)		
Belohnungen für gute Leistungen (gute Berufsschulnoten, bestandene LAP, betriebliche Leistungen, Wettbewerbserfolge etc.)		

Qualitätsfaktoren	haben/ machen wir	sollten wir andenken
Qualitätsfaktor: (Aus)Bildung über das Berufsbild hinaus		
Zusätzliche berufsbezogene Ausbildungen		
Berufsübergreifende Ausbildungen (EDV, Fremdsprachen, Betriebs-wirtschaftliches Know-how, Erste-Hilfe etc.)		
Persönlichkeitstrainings und Vermittlung von Soft-Skills (Kommunikationsseminare, Teamtrainings, Selbstsicherheitstrainings etc.)		
Berufsmatura (Lehre und Matura)		
Auslandspraktikum		
Förderung der Gesundheit und Fitness (Fitness- und Sportangebote, Sporttage, allgemeine Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsprojekte, Suchtprävention etc.)		
Qualitätsfaktor: Ausbilder/in		
Ausbilderqualifikation		
Fachliche Weiterbildung der Ausbilder/innen		
Didaktische Weiterbildung der Ausbilder/innen		
Erfahrungsaustausch (Ausbildertreffen im Betrieb, Vernetzung der Ausbilder/innen mit Ausbilder/innen anderer Betriebe, Auslandpraktikum für Ausbilder/innen)		
Überbetriebliches Engagement der Ausbilder/innen (Prüfertätigkeit bei der LAP, Arbeitskreise, Lehrlingswart etc.)		
Qualitätsfaktor: Ausbildungspartner Berufsschule		
Kontakte zu Berufsschuldirektor/innen und Berufsschullehrer/innen pflegen		
Berufsschule kontaktieren und sich über die Leistungen des Lehrlings erkundigen		
Vereinbaren, dass die Berufsschule bei schulischen Problemen mit dem Betrieb Kontakt aufnimmt		
Berufsschullehrer/innen in den Betrieb einladen		
Bei Schwierigkeiten in der Berufsschule und/oder im Betrieb: Kontakt mit den Eltern aufnehmen		
Qualitätsfaktor: Kooperation macht stark		
Ausbildungsverbünde (verpflichtend und/oder freiwillig)		
Exkursionen in andere Betriebe		
Durchführung gemeinsamer Projekte		
Qualitätsfaktor: Erfolgsmessung – Blick von außen		
Abschneiden bei der Lehrabschlussprüfung		
Teilnahme an nationalen und internationalen Lehrlingswettbewerben		
Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe		
Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“		
Regionale und branchenspezifische Auszeichnungen		

Die Qualitätsfaktoren im Detail

1. Lehrlingsmarketing – Das Interesse am Lehrbetrieb wecken

Wie kann ich Jugendliche auf meinen Lehrbetrieb aufmerksam machen?

→ Kooperationen mit Schulen

Möglichkeiten:

- Betriebsbesichtigungen/Betriebserkundungen
- Vorträge in Schulen
- Teilnahme an Elternabenden
- Schulpartnerschaften/Schulsponsoring/Schulprojekte

→ Berufspraktische Tage (Schnupperlehre)

- Über Schulen im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts
- Im Rahmen des Bewerbungsprozesses als Unterstützung für die Lehrlingsauswahl

→ Tag der offenen Tür/Lehrlingsinfotag im Betrieb

- Für Jugendliche, Eltern und Lehrer/innen
- Einblicke in den Betrieb und die Lehrlingsausbildung geben
- Lehrlinge miteinbeziehen

→ Teilnahme an berufsorientierungsbezogenen Veranstaltungen

Möglichkeiten:

- Regionale und überregionale Berufsinformationstagen
- Branchentage
- Aktionstage wie z.B. Girl's Day/Töchertag

→ Bewerbung des Lehrbetriebs und der Lehrlingsausbildung

Möglichkeiten:

- Info- und Werbematerialien (z. B. Imagefolder, Flyer, Plakate, Imagefilm)
- Infobereich auf der Unternehmenswebsite
- Eigene Lehrlingswebsite mit Infos zur Ausbildung, Bewerbung etc.
- Web 2.0 Aktivitäten (Facebook-Page, Lehrlingsvideo auf YouTube, Lehrlings-Blog, Twittermeldungen)
- Berichte in regionalen und überregionalen Medien (Print, Radio, Fernsehen)

→ Zusammenarbeit mit Berufsinfozentren und dem AMS

→ Ausschreibung von Lehrstellen

- Lehrstellenbörse
- Anzeigen in Printmedien und/oder im Internet

→ Mundpropaganda

- Mitarbeiter/innen und Lehrlinge über die Lehrlingssuche informieren
- Berufliche Kontakte nutzen (Lieferanten, Kunden etc.)
- Private Kontakte nutzen (Verwandte, Freunde etc.).

TIPP

Imagefolder für die Lehre:
Bringt's die Lehre?

Download: www.ibw.at



TIPP

Imagefolder für
technische Ausbildungen

Download: www.ibw.at



2. Lehrlingsauswahl – Wege zum passenden Lehrling

Wie finde ich den passenden Lehrling für meinen Betrieb?

→ Auswahlverfahren für den Bewerbungsprozess auswählen

Möglichkeiten:

- Schriftliche Bewerbung
- Bewerbungsgespräch
- Schnuppertage
- Auswahltest
- Lehrlings-Assessment-Center/Lehrlingscasting

TIPP

Online-Lehrlingstest für die Lehrlingsauswahl

Infos unter: www.auswahlhilfe.at



→ Reihenfolge der einzelnen Auswahlverfahren festlegen

Mögliche Abläufe:

- 1. Durchsicht der Bewerbungsunterlagen → 2. Auswahltest → 3. Bewerbungsgespräch → 4. Schnuppertage → Entscheidung
- 1. Durchsicht der Bewerbungsunterlagen → 2. Bewerbungsgespräch → 3. Auswahltest → 4. Schnuppertage → Entscheidung
- 1. Schnuppertage → 2. Auswahltest → 3. Bewerbungsgespräch gemeinsam mit den Eltern → Entscheidung

→ Kriterien festsetzen, die ein Bewerber erfüllen muss, damit er eine Lehrstelle bekommt

Beispiele:

- Schriftliche Bewerbung: z. B. Noten in einzelnen Unterrichtsfächern
- Bewerbungsgespräch: z. B. persönliches Auftreten, Motivation für den Beruf
- Schnuppertage: z. B. Selbstständigkeit, Genauigkeit, Geschicklichkeit, Umgang mit den Mitarbeiter/innen, Eignung für den Lehrberuf und den Betrieb
- Auswahltest: z. B. Kenntnisse in einzelnen Bereichen (z. B. Deutsch, Praktisches Rechnen, Technisches Verständnis), mindestens 65 % beim Gesamtergebnis

Hinweis: Ein einheitlicher Beurteilungsbogen kann bei der Lehrlingsauswahl hilfreich sein.

→ Rückmeldung an die Bewerber über die Zu- bzw. Absage zur Lehrstelle

- schriftlich
- telefonisch
- persönlich z. B. nach Abschluss der Schnupperlehre oder am Ende des Bewerbungsgespräches

STATEMENT

„Die Auswahl der richtigen Kandidaten zählt für uns zu einem der wesentlichen Faktoren für den gesamten Ausbildungserfolg – sowohl für den Betrieb als auch für den Lehrling. Denn nicht nur der Lehrling soll zum Betrieb passen, sondern auch der Beruf und der Betrieb zum Lehrling.“

*Franz Heißenberger,
Ausbildungsleiter der Rail Cargo Austria AG*



3. Der optimale Start in die Ausbildung

Wie ermögliche ich dem Lehrling einen optimalen Start in die Ausbildung?

→ Willkommenstreffen für Lehrlinge und deren Eltern

- Zusammentreffen vor dem ersten Lehrtag oder in der ersten Ausbildungswoche, um die Lehrlinge im Team willkommen zu heißen und die Lehrlinge und deren Eltern über den genauen Ablauf der Ausbildung zu informieren
- Kann mit der Unterzeichnung des Lehrvertrags verbunden werden
- Möglicher Rahmen: Gemeinsames Frühstück, Treffen am Nachmittag, Abendveranstaltung

→ Lehrlingsunterlagen für alle aufgenommenen Lehrlinge

z. B. in Form einer Lehrlingsmappe, diese kann folgendes Infos enthalten:

- Informationen über den Lehrbetrieb
- Ansprechpersonen
- Informationen zum Ausbildungsablauf
- Ausbildungs- und Rotationsplan
- Informationen über den Berufsschulbesuch
- Rechte und Pflichten des Lehrlings
- Regeln für den richtigen Umgang miteinander
- Platz für Berufsschulzeugnisse und Bestätigungen über Weiterbildungsmaßnahmen etc.

TIPP

Rekrutierungshilfe:

Von der Lehrlingssuche bis zum ersten Lehrtag

Download: www.ausbilder.at



→ Ablaufplan/Checkliste für die Durchführung des ersten Lehrtags

Mögliche Überlegungen/Inhalte:

- Wer ist am ersten Tag für den Lehrling verantwortlich?
- Was soll dem Lehrling alles gezeigt bzw. übergeben werden? Z. B. Führung durch den Betrieb, Vorstellung der Kollegen und Kolleginnen, Zeigen des Arbeitsplatzes, evt. Übergabe der Arbeitskleidung, Schlüssel etc.
- Zeit einplanen, um eventuelle Fragen des Lehrlings zu beantworten.
- Kleine Aufgaben/Übungen vorbereiten, um den Lehrling in die Arbeit einzuführen.

STATEMENT

„Ein guter, motivierender Start in die Ausbildung kann wesentlich dazu beitragen, künftige Probleme zu vermeiden oder leichter gemeinsam lösen zu können.“

Cyriak Hochwimmer, Geschäftsführer Tischlerei, Möbelhandel und Planungsbüro Cyriak Hochwimmer Fit for Future Preisträger 2006



4. Richtiger Umgang mit dem Lehrling

Wie gehe ich mit dem Lehrling richtig um?

→ **Ausbilder/in = Vorbild**

- Vorbild für die Lehrlinge sein: Das erwartete Verhalten selbst vorleben.
- Den Lehrling so behandeln, wie man selbst gerne behandelt werden möchte.
- Vertrauen schaffen und das persönliche Gespräch suchen: Dem Lehrling das Gefühl geben, dass er/sie bei Schwierigkeiten und Unklarheiten um Rat fragen kann.
- Sich Zeit nehmen für die Fragen des Lehrlings.

→ **Auf den Lehrling und seine/ihre Stärken und Schwächen eingehen**

- Den Lehrling dort abholen, wo er/sie steht.
- Auf das Lerntempo des Jugendlichen Rücksicht nehmen.
- Spielraum für Entwicklung geben
- Dem Lehrling etwas zutrauen und mit der Zeit immer mehr Verantwortung übergeben – immer so viel, wie er/sie übernehmen kann.
- Fragen stellen und den Lehrling zum Mitdenken ermutigen und auffordern.
- Die Stärken des Jugendlichen nutzen und weiter entwickeln.
- Unterstützung und Lernhilfen anbieten, wo der Lehrling Schwächen aufweist.
- Den Lehrling fordern und fördern.

→ **Motivieren durch Lob und Anerkennung**

- Mehr loben und weniger kritisieren: Auch auf das, was gut gemacht wird, schauen und nicht nur auf die Fehler.
- Immer wieder Rückmeldung zur Arbeit und den Lernfortschritten geben.
- Fehler als Lernchancen zulassen: Aus Fehlern lernt man.
- Bei Fehlern richtig Feedback geben: Nicht persönlich werden, sondern sachlich bleiben. Besprechen, wie es besser gemacht werden kann.
- Bei Lob durchaus persönlich werden. Das, was der Lehrling gut kann/gut macht, anerkennen.
- Feedback der Lehrlinge zur Ausbildung einholen und ernst nehmen.

TIPP



Loben kostet nichts und bewirkt viel!



Falsch:
Nicht geschimpft, ist genug gelobt.

STATEMENT

„Wichtig ist, dass man den Ausbildern und Facharbeitern vermittelt, dass sie eine große Vorbildwirkung für die Jugendlichen haben. Gerade in Kleinbetrieben, wo das ganze Umfeld sehr überschaubar ist, ist die Vorbildfunktion ganz wesentlich – das gilt natürlich auch für die Geschäftsführung.“

Susanne Entner,
Geschäftsführerin der Entner-Dach GmbH & Co KG,
Fit for Future Staatspreisträger 2011



5. Ausbildung gestalten

Wie bilde ich meinen Lehrling aus?

→ **Berufsbild als Grundlage für die Ausbildungsplanung und -gestaltung heranziehen**

Das Berufsbild ist eine Art „Lehrplan“ für den Lehrbetrieb und zeigt, welche Ausbildungsinhalte in welchem Lehrjahr vermittelt werden sollen. Berufsbilder/Ausbildungsordnungen für alle Lehrberufe finden Sie unter: www.bmwfj.gv.at → *Berufsausbildung* → *Lehrberufe in Österreich* → *Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnungen*

→ **Ausbildungsplan erstellen**

Mögliche Überlegungen:

- Wie kann der Lehrling den Betrieb am besten kennenlernen?
- Wann soll dem Lehrling was vermittelt werden?
- Wo beginnt der Lehrling seine Ausbildung?
- Wie lange bleibt der Lehrling in einer Abteilung / in einem Arbeitsbereich / in der Lehrwerkstätte etc.? (Rotationsplan erstellen)
- Wer ist wann für den Lehrling zuständig?
- Wie soll die Ausbildung dokumentiert werden? (→ unten: Ausbildungsdokumentation)
- Wie stelle ich fest, was der Lehrling kann? (→ S. 15: Ausbildungsfortschritte feststellen)

→ **Ausbilden**

Möglichkeiten:

- Tätigkeiten erklären, vorzeigen, nachmachen und üben lassen.
- Dem Lehrling Arbeiten/Aufgaben übergeben, die er/sie selbstständig durchführt.
- Den Lehrling in betriebliche Aufträge einbinden.
- Jobrotation: Regelmäßiger Wechsel der Aufgabenbereiche und/oder Abteilungen.
- Andere Ausbildungsmethoden einsetzen z. B. Lehrlingsprojekte, E-Learning

→ **Zusätzliches Ausbildungsangebot im Rahmen des Berufsbildes**

- Zusätzliche praktische Übungsmöglichkeiten
- Lehrlingsunterricht zu speziellen Themen
- Nachhilfeunterricht bei Schwächen im Pflichtschulbereich oder einzelnen Unterrichtsfächern der Berufsschule

STATEMENT

„Uns ist es wichtig, die Lehrlinge zu fordern, aber nicht zu überfordern und sie an ihre zukünftigen Aufgaben heranzuführen, so dass sie diese mit Freude und Sicherheit erfüllen können. Unsere Lehrlinge sollen lernen, selbstständig zu arbeiten. Dazu wird ihnen entsprechend dem Ausbildungsstand auch Verantwortung übertragen. Die Jugendlichen bekommen dabei so viel Unterstützung wie nötig, werden aber nicht bevormundet, damit auch das eigene Denken und die Kreativität gefördert werden.“

Hafnermeister Günter Wittek



→ **Ausbildungsdokumentation**

Ausbilder/in und/oder Lehrling dokumentieren, was bereits gelernt wurde.

Möglichkeiten:

- Abhaken/Unterzeichnen einzelner Berufsbildpositionen im Ausbildungsplan
- Führung eines Ausbildungsheftes, in dem alles eingetragen wird, was bereits gelernt wurde (elektronisch oder händisch)

→ **Feedback geben**

- Während der Ausbildung immer wieder Rückmeldung zur Arbeit und zu den erbrachten Leistungen geben:

- Loben, was gut gemacht wird.
- Erledigte Arbeiten und Aufgaben nachbesprechen.
- Auf Fehler aufmerksam machen. Besprechen, wie es besser gemacht werden kann.

- Regelmäßig Feedbackgespräche führen:

Mögliche Themen:

- Der/Die Ausbilder/in gibt dem Lehrling Feedback und holt Feedback zur Ausbildung vom Lehrling ein.
- Was sollte erreicht werden?
- Wo steht der Lehrling jetzt? Fachliche sowie persönliche Entwicklung besprechen
- Was kann der Lehrling gut? Loben und gute Leistungen hervorheben
- Wo liegen die Schwächen des Lehrlings? Was sollte verbessert werden?
- Was sind die Wünsche des Lehrlings?
- Wo benötigt der Lehrling mehr Unterstützung?
- Eventuelle Konflikte besprechen und klären etc.

Hinweise:

- Ein Gesprächsleitfaden erleichtert die Durchführung von Feedbackgesprächen.
- Ein gutes Feedbackgespräch benötigt eine Vorbereitung auf das Gespräch.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für das Feedbackgespräch und versuchen Sie, Störungen während des Gesprächs (z. B. Telefonanrufe, Anfragen etc.) zu vermeiden.
- Das Gespräch kann in einem Feedbackgesprächsbogen dokumentiert werden, dieser kann beim nächsten Feedbackgespräch als Gesprächsgrundlage dienen.
- Infos und Vorlagen zu Feedbackgesprächen finden Sie auf www.qualitaet-lehre.at

STATEMENT

„Die Feedbackgespräche sollen dem Lehrling seine Potenziale aufzeigen, das Selbstbewusstsein stärken und eventuelle Schwächen mildern. Vor allem bei negativen Erlebnissen bzw. schulischen Problemen stehen wir dem Lehrling mit Rat und Tat zur Seite. Durch Selbstreflexion soll der Lehrling dazu animiert werden, selbstständig über sein Handeln nachzudenken, sich selbst einzuschätzen und Verbesserungspotenzial erkennen zu können. Das hebt auch das Selbstwertgefühl des Lehrlings.“

Peter Meißl, Geschäftsführer der HKI Heizkessel



→ **Ausbildungsfortschritte feststellen**

Möglichkeiten:

- Beobachten des Lehrlings während der Arbeit
- Während der Arbeit ergänzende Fragen stellen: „Was würdest du machen, wenn... passiert?“, „Warum machst du das so?“, „Geht es auch anders, welche Alternativen bieten sich an?“ etc.
- Arbeitsaufträge übergeben oder praktische Arbeitsproben stellen
- Bewertung und Besprechung abgeschlossener Arbeitsaufträge oder Arbeitsproben
- Feedback von Ausbildern und Ausbilderinnen, Kollegen und Kolleginnen, eventuell auch von Kunden, Gästen etc. einholen
- Kontrolle und Besprechung der Ausbildungsdokumentation (→ S. 14: Ausbildungsdokumentation)
- Tests mit praxisnahen Aufgaben
- Bei der Durchführung von Lehrlingsprojekten: Bewertung und Nachbesprechung des Projektergebnisses

→ **Einbindung der Lehrlinge in die Qualitätssicherung des Betriebes**

Möglichkeiten:

- Lehrlinge können Ideen- und Verbesserungsvorschläge einbringen (Betriebliches Vorschlagswesen: mündlich, Ideenbriefkasten, vorgefertigte Formulare für Verbesserungsvorschläge etc.)
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

→ **Unterstützung bei der Vorbereitung auf die LAP**

Möglichkeiten:

- Besprechen: Was erwartet mich bei der LAP? Was wird bei der LAP geprüft?
- Prüfungsordnungen für alle Lehrberufe finden Sie unter: www.bmwjfj.gv.at → *Berufsausbildung* → *Lehrberufe in Österreich* → *Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnungen*
- Zusätzliche Übungsmöglichkeiten im Betrieb
- Prüfungssituationen durchspielen
- Prüfungscoaching
- Interne Vorbereitungstrainings
- Externe Vorbereitungskurse
- LAP-Unterlagen

→ **Belohnungen für gute Leistungen**

z. B. für:

- Gute Berufsschulnoten
- Bestandene LAP
- Betriebliche Leistungen
- Wettbewerbserfolge
- Gute Verbesserungsvorschläge

STATEMENT

„Uns ist es nicht nur wichtig, Wissen zu vermitteln, sondern auch zu prüfen und zu hinterfragen, ob das Gelernte auch richtig verstanden wurde und umgesetzt werden kann. So können wir entsprechend der Lernfortschritte die Anforderungen an den Einzelnen sukzessive erhöhen.“

Kurt Hirtl, Ausbildungsleiter der Siemens Bacon GmbH & Co KG

STATEMENT

„Die Jugendlichen werden immer wieder aktiv von uns angehalten, Abläufe zu hinterfragen und neue Ideen zu entwickeln. Die Lehrlinge sind in dieser Hinsicht noch von einer gewissen Betriebsblindheit unbelastet und sehen die Dinge wesentlich objektiver. Dieses Potenzial möchten wir unbedingt nützen.“

Christine Wohlmuth, Lehrlingsverantwortliche der Dornbirner Sparkasse Bank AG

6. Ausbildung über das Berufsbild hinaus

Welche Möglichkeiten habe ich, den Lehrling über das Berufsbild hinaus auszubilden?

→ **Zusätzliche berufsbezogene Ausbildungen**

→ **Berufsübergreifende Ausbildungen**

Mögliche Ausbildungsbereiche:

- EDV
- Fremdsprachen
- Betriebswirtschaftliches Know-how
- Erste-Hilfe
- Arbeitssicherheit etc.

→ **Persönlichkeitstrainings und Vermittlung von Soft-Skills**

Mögliche Seminare/Trainings:

- Teamtrainings
- Kommunikationsseminare
- Selbstsicherheitstrainings
- Zeitmanagement etc.

→ **Berufsmatura (Lehre und Matura)**

Möglichkeiten zur Unterstützung:

- Motivation
- Zeitliche Ressourcen schaffen
- Unterstützung bei der Vorbereitung

→ **Auslandspraktika**

Nähere Informationen finden Sie unter: www.ifa.or.at

→ **Förderung der Gesundheit und Fitness**

Möglichkeiten: Fitness- und Sportangebote, Sporttage, allgemeine Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsprojekte, Suchtprävention etc.

STATEMENT

„Wir möchten unseren Lehrlingen eine Qualifikation für das Leben bieten. Daher setzen wir neben modernsten Ausbildungsmethoden auch auf die fachliche und persönliche Weiterbildung der Jugendlichen.“

*Erich Wenighofer,
Diplom Lehrlingsausbilder bei der Busatis GmbH,
Fit for Future Staatspreisträger 2011*



7. Ausbilder/in

Wie mache ich meine/n Ausbilder/in fit für die Lehrlingsausbildung?

→ **Ausbilderqualifikation**

Möglichkeiten:

- Ablegung der Ausbilderprüfung
- Absolvierung eines Ausbilderkurses
- Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilderprüfung (z. B. Unternehmerprüfung, Abschlussprüfung an Werkmeisterschulen etc.)

→ **Fachliche Weiterbildung der Ausbilder/innen**

→ **Didaktische Weiterbildung der Ausbilder/innen**

- Mögliche Inhalte: Ausbildungsinhalte richtig vermitteln, Motivation, Feedback, Umgang mit schwierigen Lehrlingen etc.
- Persönlichkeitstrainings
- Ausbilderakademien

→ **Erfahrungsaustausch**

Möglichkeiten:

- Regelmäßige Ausbildertreffen im Betrieb
- Vernetzung der Ausbilder/innen mit Ausbilder/innen anderer Betriebe (z. B. Ausbildernetzwerke, Ausbilderstammtische, Ausbildertagungen)
- Teilnahme an Austauschprogrammen („Auslandspraktikum für Ausbilder/innen“)

→ **Überbetriebliches Engagement der Ausbilder/innen**

Möglichkeiten:

- Prüfertätigkeit bei der LAP
- Mitwirkung bei Arbeitskreisen zum Thema Lehrlingsausbildung
- Engagement der Ausbilder/innen als Lehrlingswart bzw. Lehrlingsbetreuer/in
- Übernahme einer Jurorenfunktion bei Wettbewerben

STATEMENT

„Die Basis, um als Ausbilder etwas vermitteln zu können, ist natürlich die fachliche Kompetenz. Um wirklich ein guter Ausbilder zu sein, ist aber die persönliche und methodische Kompetenz entscheidend. Ein guter Ausbilder sollte eine Vielfalt an Ausbildungsmethoden „im Koffer haben“. Jeder Mensch ist anders – lernt auf eine andere Art und Weise und ist anders zu begeistern. Im richtigen Moment die richtige Methode anzuwenden ist für den Ausbilder ein wichtiger Schlüssel zum Ausbildungserfolg.“

*Alfons Bertsch ehem. Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der Hilti AG,
Zweigniederlassung Thüringen,
Fit for Future Staatspreisträger 2009*



8. Ausbildungspartner Berufsschule

Wie kann ich mit der Berufsschule gut zusammenarbeiten?

→ Regelmäßiger Kontakt mit der Berufsschule

Möglichkeiten:

- Kontakte zu Berufsschuldirektor/innen und Berufsschullehrer/innen aufbauen und pflegen
- Berufsschule kontaktieren und sich über die Leistungen des Lehrlings erkundigen
- Vereinbaren, dass die Berufsschule bei schulischen Problemen mit dem Betrieb Kontakt aufnimmt
- Berufsschullehrer/innen in den Betrieb einladen, z. B. für fachlichen Austausch, Einblicke in die betriebliche Praxis, Vorstellen neuer Arbeitsmethoden, Maschinen, Produkte etc.

Bei Schwierigkeiten in der Berufsschule und/oder der betrieblichen Ausbildung:

→ Kontakt mit den Eltern des Lehrlings aufnehmen

9. Kooperationen machen stark

Welche Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen Lehrbetrieben gibt es?

→ Ausbildungsverbünde

Möglichkeiten:

- Verpflichtender Ausbildungsverbund: Wenn ein Betrieb nicht alle Ausbildungsinhalte eines Lehrberufes vermitteln kann.
- Freiwilliger Ausbildungsverbund: Vermittlung zusätzlicher – über das Berufsbild hinausgehender – Kenntnisse und Fertigkeiten.

Organisatorische Möglichkeiten

- Wechselseitiger Austausch von Lehrlingen zwischen zwei oder mehreren Betrieben
- Einseitige Entsendung von Lehrlingen in einen anderen Betrieb oder mehrere Betriebe bzw. deren Lehrwerkstätte
- Besuch von Lehrgängen oder Kursen in Ausbildungseinrichtungen

→ Exkursionen in andere Betriebe

→ Durchführung gemeinsamer Projekte

STATEMENT

„Ab dem dritten Lehrjahr bieten wir unseren Lehrlinge die Möglichkeit, sich bei einem unserer Kunden Kompetenzen anzueignen, die in unserem Betrieb nicht vermittelt werden können z. B. in der Serienproduktion oder Instandhaltung. Sie können so den Kunden und seine Bedürfnisse besser kennen lernen und die gesammelten Erfahrungen später in den Arbeits- und Problemlösungsprozess in unserem Unternehmen einbringen.“

*Harald Strauß, Geschäftsleitung Entwicklung
in der STIWA Fertigungstechnik Sticht GmbH*



10. Erfolgsmessung – Blick von außen

Wie erfolgreich ist die Lehrlingsausbildung?

- **Abschneiden bei der Lehrabschlussprüfung**
- **Teilnahme an nationalen und internationalen Lehrlingswettbewerben**
 - Aktuelle Informationen zu nationalen und internationalen Wettbewerben finden Sie unter: wko.at → Service → Bildung und Lehre → Lehre → Lehre Aktuell → Lehrlingswettbewerbe
 - Nähere Informationen zur EuroSkills und WorldSkills finden Sie unter: www.skillsaustria.at
- **Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe**

Wird vom Wirtschaftsministerium vergeben. Der Antrag für diese Auszeichnung kann bei der Lehrlingsstelle des jeweiligen Bundeslandes gestellt werden.
- **Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“**
 - Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vom Wirtschaftsministerium verliehen.
 - Auszeichnung in drei Kategorien: Klein-, Mittel- und Großbetrieb
 - Teilnahme über ein Bewerbungsverfahren für alle Lehrbetriebe möglich
- **Regionale und branchenspezifische Auszeichnungen**

Können Sie bei der Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes sowie bei Ihrer WKÖ-Fachorganisation erfragen.



STATEMENT

„Lehrlingswettbewerbe sind für Jugendliche eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich mit anderen Lehrlingen zu messen und den persönlichen Ausbildungsstand zu überprüfen. Das Arbeiten unter Zeitdruck in einem ungewohnten Umfeld ist zugleich eine Art Vorübung auf die Lehrabschlussprüfung.“

Otmar Meyer, Ausbildungsleiter der Liebherr-Werk Nenzing GmbH

STATEMENT

„Der Erfolg unserer Ausbildung spiegelt sich auch im Feedback und in der Wertschätzung unserer Kunden wider.“

Alois Feuchter, Geschäftsführer der Feuchter Farbtechnik GmbH

Nützliche Links und Unterlagen

LINKS

www.bmwf.gv.at

Lehrlingsservice des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit aktuellen Informationen rund um die Lehrlingsausbildung (insbesondere Ausbildungs- und Prüfungsordnungen).



wko.at/bildung

Serviceseite der Wirtschaftskammern Österreichs mit wichtigen Informationen zur Lehrlingsausbildung.



www.lehre-foerdern.at

Alle Infos und Formulare zur Lehrstellenförderung



www.ausbilder.at

Das Infoportal rund um die Lehre. Hier können Sie auch den ausbilder.newsletter bestellen. Dieser bietet 4 Mal im Jahr Infos und Downloads rund um die Lehre.



www.qualitaet-lehre.at

Web-Plattform zum Thema Qualität in der Lehre. Hier finden Sie Infomaterialien, Ausbildungsleitfäden und Best Practice Beispiele.



UNTERLAGEN

Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe

Die Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe bietet umfassende Rechts- und Serviceinformationen für Lehrbetriebe bzw. für Unternehmen, die in die Lehrlingsausbildung einsteigen wollen. Sie finden Informationen zum gesamten Ausbildungsprozess – von der (erstmaligen) Aufnahme von Lehrlingen bis zur Lehrabschlussprüfung – sowie verschiedene Vorlagen und Formulare.

Download: www.ausbilder.at



Lernen von den Besten

Im Buch „Fit for Future – Lehrbetriebe schaffen Zukunft“ (Band 2) verraten Österreichs beste Lehrbetriebe die Geheimnisse ihres Ausbildungserfolges – von der Rekrutierung über moderne Ausbildungsmethoden bis hin zur Karriereplanung. Das Buch basiert auf mehr als 500 Einsendungen zum Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“ und enthält zahlreiche Best Practice-Beispiele der heimischen Top-Betriebe.

Leseprobe und Bestellung:
www.ibw.at/fitforfuture



Praxisorientiert – Wissenschaftlich ausgearbeitet – Einfache Handhabung – Zielgruppengerechte Aufgaben



Die Auswahlhilfe ist ein modulares Testsystem für die Lehrlingsauswahl. Aus 12 Fähigkeitsbereichen können Sie jene auswählen, die Sie im Auswahlverfahren testen möchten. Entsprechend dieser Auswahl stellen wir Ihren individuellen Lehrlingstest zusammen.

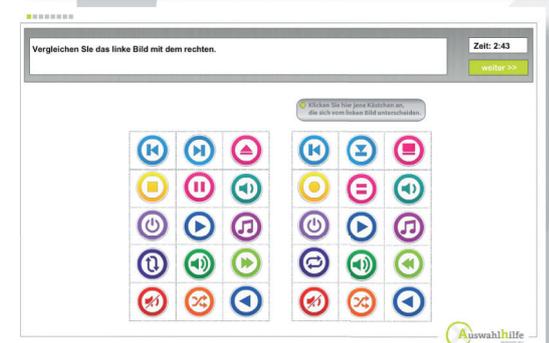
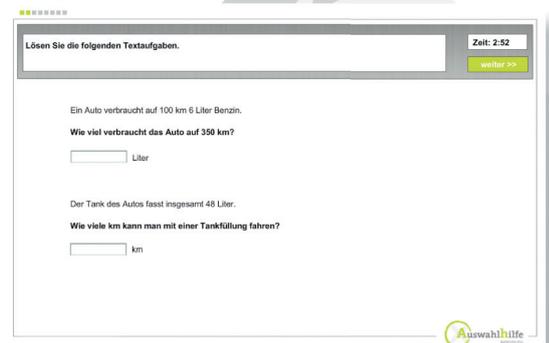
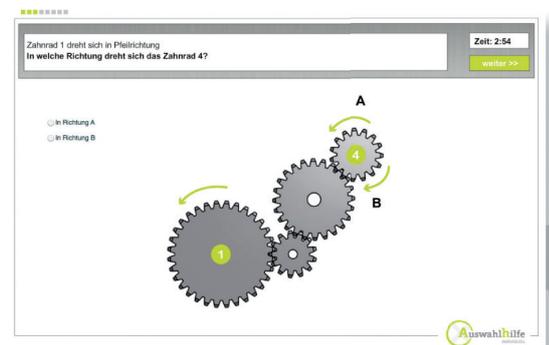
IHRE VORTEILE

- Persönliche Beratung für Ihre individuelle Auswahlhilfe
- Individuelle Testzusammenstellung
- Offene Fragen zur Motivation des Lehrlings
- Praxisorientierte Aufgaben
- Übersichtliche Auswertung
- Viele mögliche Zusatzleistungen

IHRE WAHL

Wählen Sie aus 12 Fähigkeitsbereichen:

- Praktisches Rechnen und Schätzen
- Deutsch (Rechtschreibung, Grammatik, Textverständnis)
- Deutsch für technische Berufe
- Konzentration und Beobachtungsgabe
- Logisches Denken
- Physikalisch-technisches Verständnis
- Form- und Raumgefühl
- Organisationstalent
- IT-Kenntnisse
- Englisch
- Merkfähigkeit
- Grundsätzliche Einstellung zur Lehrlingsausbildung, Arbeit und Kollegen



Anlagenelektrik – complex machinery electrician / Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin – archives, library and information assistant / Augenoptik – optician / Bäcker – baker / Bankkaufmann/frau – banking assistance / Baumaschinentechnik – construction plants and equipment engineering / Bautechnischer Zeichner/Bautechnische Zeichnerin – construction draftsperson / Bekleidungsfertiger/in – clothing producer / Berufskraftfahrer/in – Schwerpunkt Personenbeförderung – motor vehicle driver / Berufskraftfahrer/in – Schwerpunkt Güterbeförderung / Betonfertiger/in – Betonwarenerzeugung – concrete manufacturer – specialising in concrete elements production / Betonfertiger/in – Betonwarenerzeugung – concrete manufacturer – specialising in concrete stones production / Betonfertiger/in – Terrazzoherstellung – concrete manufacturer – specialising in terrazzo production / Betriebsdienstleistung – corporate service division / Bildhauerei – sculpture / Binnenwasserfahrt – inland waterways and shipping / Blasinstrumentenerzeugung – brass instruments manufacturing / Blumenbinder/in –händler/in (Florist/in) – florist / Bodenleger – floor layer / Bonbon- und Konfektmacher – candy and comfits maker / Bootbauer/boatbuilder / Brau- und Getränketechnik – brewing and beverage technology / Brunnen- und Grundbau – construction of wells and foundations / Buchbinder/in – bookbinder / Buchhaltung – bookkeeping / Buch- und Medienwirtschaft – Buch- und Musikalienhandel – book and media – trade services specialising in book and music retail trade / Buch- und Medienwirtschaft – Buch- und Pressegroßhandel – book and media – trade services specialising in book and press wholesale trade / Buch- und Medienwirtschaft – Verlag – book and media trade services – specialising in publishing house / Büchsenmacher/in – gunsmith / Bürokaufmann/frau – office assistance / Chemielabortechnik – chemical laboratory engineering / Chemieverfahrenstechnik – chemical processes engineering / Chirurgieinstrumentenerzeuger/in – surgical instruments maker / Dachdecker/in – roofer / Damenkleidermacher/in – tailor, ladies' clothing / Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger/in – cleaner of monuments, facades and buildings / Dessinateur/in für Stoffdruck – designer of textile printing / Destillateur/in – distiller / Drechsler/Drechslerin – wood turner / Dreher/in – turner / Drogist/in – druggist / Drucktechnik – printing technology / Druckvorstufentechnik – print preparation technician / Edelschleifer/in – gem cutter / EDV-Kaufmann/EDV-Kauffrau – EDP equipment trader / EDV-Systemtechnik EDP system engineering Einkäufer/Einkäuferin purchaser Einzelhandel



LERNUNTERLAGEN FÜR DIE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Fit
for LAP

**Infos unter:
www.lap.at**

Ihr erster Ansprechpartner

Bei Fragen rund um die Lehrlingsausbildung wenden Sie sich an die Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes.

Wirtschaftskammer Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T: 05 90 907-5411
E: lehrlingstelle@wkbgl.at
W: wko.at/bgld/lehrlinge

Wirtschaftskammer Kärnten

Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
T: 05 90 904-855
E: lehrlingsstelle@wkk.or.at
W: wko.at/ktn/lehrlingsstelle

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Landsbergerstraße 1
3100 St. Pölten
T: 02742 851-17501
E: berufsausbildung@wknoe.at
W: wko.at/noe/bildung

Wirtschaftskammer Oberösterreich

Wiener Straße 150
4021 Linz
T: 05 90 909-2000
E: lehrvertrag@wkoee.at
W: www.lehrvertrag.at

Wirtschaftskammer Salzburg

Faberstraße 18
5027 Salzburg
T: 0662 88 88
E: bildungspolitik@wks.at
W: wko.at/sbg/lehrlingsstelle

Wirtschaftskammer Steiermark

Körblergasse 111-113
8021 Graz
T: 0316 601
E: lehrlingsstelle@wkstmk.at
W: wko.at/stmk/lehrlingsstelle

Wirtschaftskammer Tirol

Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
T: 05 90 905-7302
E: lehrling@wktirol.at
W: www.tirol-lehrling.at

Wirtschaftskammer Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
T: 05522 305-155
E: lehrlinge@wkv.at
W: wko.at/vlbg/ba

Wirtschaftskammer Wien

Rudolf-Sallinger-Platz 1
1030 Wien
T: 01 514 50-2010
E: lehrlingsstelle@wkw.at
W: wko.at/wien/lehrling

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
T: 05 90 900
E: bp@wko.at
W: wko.at/bildung



www.qualitaet-lehre.at

